Der leichte Weg zum Gasanschluss

Eine Flüssiggasanlage entsteht gewöhnlich in mehreren Etappen. Nach einer eingehenden Beratung kümmern sich kompetente Fachleute um den ordnungsgemäßen Aufbau. Wir zeigen Ihnen, wie die Installation abläuft.

Das Ausheben der Grube für einen unterirdisch gelagerten Flüssiggasbehälter übernimmt in der Regel ein Unternehmen des SHK-Handwerks. Entscheiden sich Kunden beispielsweise für eine Progas-plus-Anlage, koordiniert der Flüssiggasversorger die Arbeiten in enger Abstimmung mit dem Kunden. Andernfalls lässt der Kunde die Behältergrube in Eigenregie ausheben. Der Behälter findet üblicherweise in einer 1,95 Meter tiefen Grube Platz. Die tatsächlichen Ausmaße hängen von der Behältergröße ab und davon, ob eine Auftriebssicherung angebracht wird. Diese verhindert, dass der Behälter bei Hochwasser an die Erdoberfläche gespült wird.

Sicherheit geht bei der Installation einer Flüssiggasanlage immer vor! Das gilt auch für den Behälter an sich. Bevor er in die Grube gelassen wird, überprüft Progas dessen Korrosionsschutz. Hierzu wird der Behälter unter Strom gesetzt: Dadurch fallen eventuell vorhandene Risse in der Schutzlackierung sofort auf. Im Zuge der gesetzlich vorgeschriebenen sogenannten „Wiederkehrenden Prüfung“ kontrolliert der TÜV gemeinsam mit einer beauftragten Fachfirma die Schutzlackierung des Behälters alle zehn Jahre.

Hier kümmert sich Armin Schwab, Mitarbeiter bei Progas, vor Ort um den korrekten Einbau der Flüssiggasanlage.

Beim Einlagern des Flüssiggasbehälters ist Präzision gefragt: Er muss exakt ausgerichtet sein, damit er mit den Jahren im Erdreich nicht verrutscht. Die Fachleute sorgen daher mit Geduld, einem geschulten Auge und präziser Messtechnik für einen sicheren Stand. In Regionen mit einem hohen Grundwasserspiegel sorgt zudem eine Auftriebssicherung dafür, dass der Behälter nicht an die Oberfläche treiben kann. Hat dieser einen sicheren Stand, füllen die Arbeiter die Grube mit feinkörnigem Sand auf. Anders als bei oberirdisch gelagerten Behältern ist bei einem unterirdischen letztlich nur noch der Domschacht an der Oberfläche zu sehen. Dieser ermöglicht den direkten Zugriff auf die Anschlüsse, Ventile und Kontrollanzeigen des Behälters.

Die Versorgungsleitung besteht aus einem isolierten Kupfer- oder PE-Rohr sowie einer vorgefertigten Hauseinführung. Bei einer Progas-plus-Anlage sind die benötigten Rohrleitungsteile bereits in einem Paket zusammengefasst und ebenfalls vorgefertigt. Im Idealfall muss der Installateur lediglich die Rohrleitungslänge anpassen und alle Bauteile miteinander verbinden. Das ermöglicht ihm eine schnelle Installation der Versorgungsleitung. Diese verläuft bis zum Hauptabsperrventil. Danach sprechen die Fachleute von einer Verbrauchsrohrleitung.

Im Hausinneren bringt der Progas-Mitarbeiter den Gaszähler an und verbindet ihn mit der Verbrauchsrohrleitung. Danach prüft er sowohl am Gaszähler als auch direkt an der Behälterarmatur den Druck und die Dichtheit der Verbindungsstücke und der Rohrleitung. Diese Kontrolle garantiert ein geschlossenes und somit sicheres Versorgungssystem. Ein Hauptabsperrventil sorgt für einen schnellen Verschluss der Gaszufuhr, sollte die Flüssiggasanlage wider Erwarten einmal defekt sein. In solchen Fällen kümmert sich der Progas-Kundendienst um eine schnelle Instandsetzung der Flüssiggasversorgung.

Eine fertig installierte Flüssiggasanlage ist in der Regel leicht zu bedienen. Die wenigen Handgriffe und Informationen, die der Kunde kennen muss, erklärt der Progas-Mitarbeiter im persönlichen Gespräch direkt vor Ort. Sind alle Fragen zur Handhabung geklärt, quittieren der Mitarbeiter und der Kunde die erfolgreiche Installation mit ihrer Unterschrift. Diese wird digital erfasst und an das zuständige Progas-Regionalzentrum übermittelt. Mit seiner Unterschrift gibt der Kunde das Startsignal für die Erstbefüllung seiner neuen Flüssiggasanlage – und somit auch für eine unkomplizierte, sichere Energieversorgung. □

Weitere Informationen:
www.progas.de. Der Vorgang ist im Internet auf Youtube auch im Video zu sehen:
http://bit.ly/1Ktrq5B

Fotos: Progas/Michael Herdlein

1. Den Dimensionen des Flüssiggasbehälters entsprechend wird mit einem Bagger die Grube ausgehoben.

2. Bevor der Flüssiggasbehälter in die Grube kommt, wird erst noch dessen Korrosionsschutz geprüft.

3. In der Grube angekommen wird der Flüssiggasbehälter ganz exakt ausgerichtet, damit er später nicht verrutscht.

4. Im Idealfall muss der Installateur nur Rohre passend ablängen und alle Bauteile miteinander verbinden.

5. Innerhalb des Hauses wird der Gaszähler mit dem Hauptabsperrventil angebracht und mit der Versorgungsleitung verbunden.

6. Ist die Flüssiggasanlage fertig installiert, wird dem Kunden deren einfache Bedienung vor Ort im Haus und am Domschacht erklärt.